

Benutzerschulung

Oliver Renn, Zürich (Schweiz)

„Anwenderschulung zur computergestützten Informationsbeschaffung für Fortgeschrittene“ oder doch lieber in die Coffee Lectures?

Nutzer empfinden die von wissenschaftlichen Bibliotheken angebotenen Schulungen zur Informationskompetenz und insbesondere zu Datenbanken oft als unnötig und uninteressant oder zu zeitraubend. Der Beitrag beschreibt das Konzept und die ersten Erfahrungen mit den Coffee Lectures, einem Format, welches Ende 2013 an der ETH Zürich eingeführt wurde, und welches auf kurzen, maximal zehnminütigen Vorträgen beruht, während denen gratis ein Kaffee oder Tee getrunken werden kann.

Schlagworte: Informationskompetenz, Hochschule, Benutzerschulung, Awareness, innovative Lehrmethoden

Advanced user trainings or just Coffee Lectures?

User consider information literacy trainings, and especially database trainings, offered by scientific libraries often as not needed, not interesting or simply too time-consuming. In this contribution, the concept and first experiences with Coffee Lectures, a format that has been introduced end of 2013 at ETH Zurich, are presented. Coffee Lectures consist of a short lecture, limited to 10 minutes, accompanied by a free coffee or tea.

Keywords: Information literacy, education & training, awareness, innovative teaching methods, university

« La formation à la recherche d'information assistée par ordinateur pour utilisateurs avancés » ou juste des « Coffee Lectures »?

Les utilisateurs trouvent les cours de formation dans le domaine de la maîtrise de l'information, et en particulier aux bases de données tels qu'offerts par les bibliothèques universitaires, souvent inutiles et sans intérêt ou trop fastidieux. L'auteur décrit ici le concept et la première expérience des « Coffee Lectures », un format introduit fin 2013 à l'ETH Zurich, et qui est basé sur des

présentations courtes, de maximum dix minutes, accompagnées d'un café ou d'un thé gratuit.

Mots-clés: maîtrise de l'information, enseignement supérieur, formation des utilisateurs, sensibilisation, méthodes pédagogiques innovantes

DOI 10.1515/iwp-2014-0038

Die Zahl der Datenbanken, gerade im Bereich der Chemie und den Life Sciences, steigt weiter an, wie auch die Transformation von klassischen Datenbanken in Informationslösungen, die sich wiederum immer häufiger in andere Informationslösungen integrieren. Verlage und vor allem Anbieter aus dem IT-Bereich entwickeln regelmäßig neue Applikationen, die auf solche Datenbanken und Informationslösungen zugreifen, zunehmend auch in Form mobiler Applikationen. Es wird immer schwieriger, den Überblick über die stetig wachsende Palette der Möglichkeiten, sein persönliches Informations- und Wissensmanagement zu optimieren, zu behalten.

Umfragen, insbesondere informelle, unter potentiellen Nutzern dieser Datenbanken und Tools bestätigen, dass die Mehrzahl diese Funktionalitäten nicht kennt oder sich scheut, diese auszuprobieren, weil der Aufwand als zu hoch eingeschätzt wird.

Der befürchtete – oder auch tatsächliche – Aufwand ist in der Regel auch der Grund, warum Schulungen nicht besucht werden. Zwar besteht, zumindest im akademischen Umfeld, die Möglichkeit, Studierende im Rahmen ihres Studiums mit den heutigen Möglichkeiten des Information Retrieval und Informationsmanagements vertraut zu machen – wenn dies die Curricula der Hochschule vorsehen. Spätestens nach dem Master oder der Promotion setzt die *Continuing Information Education* jedoch aus. Angebote, die als Schulung oder gar Maßnahme zur Steigerung der Informationskompetenz angeboten werden, finden erwartungsgemäß wenig Resonanz. Steckt doch im

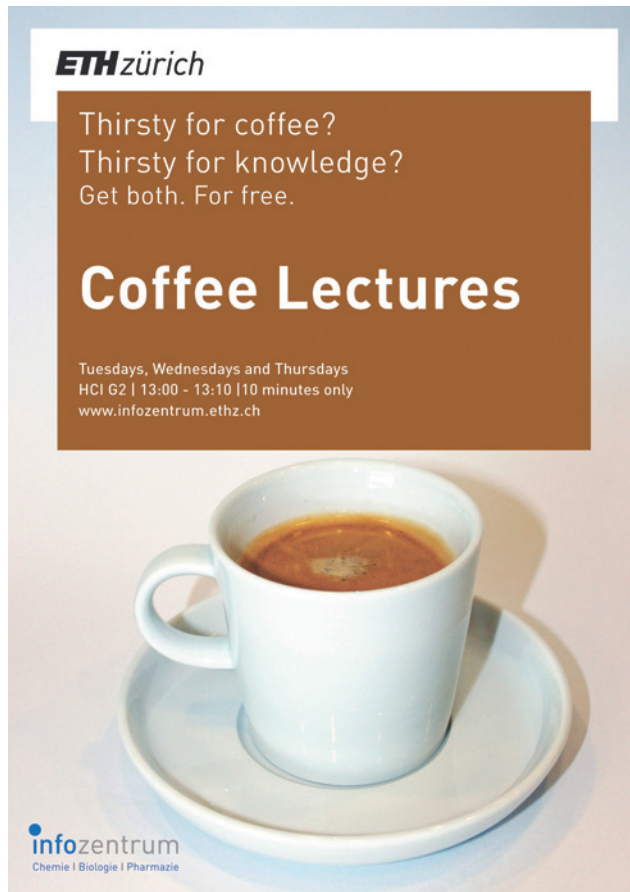


Abb. 1: Plakat der Coffee Lectures

Wort Informationskompetenz indirekt der Vorwurf, man sein nicht kompetent, selbst wenn dies mit dem englischen Ausdruck *Information literacy* verbrämt wird. Der Autor dieses Beitrags hat bisher noch kein deutsches Wort gefunden, welches im positiven Sinne eine solche Schulung beschreibt.

Das Konzept

Es war deshalb Zeit, ein neues Format zu entwickeln, welches dem auch im akademischen Umfeld knapper gewordenen Zeitbudget Rechnung trägt und die Zielgruppe, hier an der ETH Zürich Studierende und Wissenschaftler, auch wirklich anspricht.

Eine Zeitspanne von zehn Minuten ist üblicherweise der Zeitrahmen, der noch problemlos erübrigt werden kann und für den eine ungeteilte Aufmerksamkeit erwartet werden kann. Das Informationszentrum Chemie | Biologie | Pharmazie der ETH Zürich hat sich deshalb Ende 2013 entschlossen, das Format Coffee Lectures einzuführen. Drei Wochen lang, immer dienstags, mittwochs und donnerstag pünktlich um 13:00 Uhr, gab es zu verschiedenen Themen einen maximal zehnminütigen Vortrag, zu dem das Infozentrum einen frisch gebrühten Kaffee (oder Tee) spendierte. Selbst wenn sich ein Thema für einen Zuhörer dann als doch nicht so interessant heraus-



Abb. 2: Ausschnitt aus dem Coffee Lecture-Video.

stellen sollte – einen Kaffee hätten die meisten zur Mittagszeit doch getrunken.

Für die Coffee Lectures wurde ein früherer PC-Raum in einen modernen Schulungsraum umgewandelt – mit breiten Tischen für ca. 24 Personen, bequemen Stühlen für insgesamt 30 Personen und einem elektronischen *White Board*, welches es Vortragenden ermöglicht, direkt mit einem elektronischen Stift in die Präsentationen bzw. dargestellten Webseiten zu schreiben.

Werbung

Ohne Werbung geht es natürlich auch bei Coffee Lectures nicht, selbst wenn kostenloser Kaffee – oder Tee – lockt. Da die Zielgruppe nicht über E-Mail angesprochen werden konnte, waren andere Medien und Formate gefragt.

Bereits etliche Wochen vor Beginn der Coffee Lectures wurde das Interesse durch ein kurzes Video geweckt. Passend zum Format der kurzen Coffee Lectures wurde auch das Video kurz gehalten, unter 60 Sekunden war die Vorgabe.

Bewusst wurde im Video nicht das Thema Schulung, Informationskompetenz oder der Mehrwert von Schulungen thematisiert, sondern die Freude, einen Kaffee trinken zu können (Abb. 2). Das Plakat, welches im Film ebenfalls prominent zu sehen war, verzichtet ebenfalls vollständig auf visuelle Bezüge zu Schulungen und Informationskompetenz (Abb. 1). Der Film wurde im YouTube-Kanal der ETH Zürich publiziert, wo auch andere Kurzfilme, wie z. B. die Polybahn-Pitches, zu sehen sind.¹

Zu Beginn der Coffee Lectures wurde das Plakat in Aufzügen, schwarzen Brettern und Gängen der Gebäude der Zielgruppen – Studierende und Wissenschaftler der Chemie, Pharmazie, Biologie, Materialwissenschaften und Interdisziplinären Naturwissenschaften aufgehängt. Zusätzlich wurden alle Coffee Lectures auf der (neugestalteten) Website vorgestellt, mit der Möglichkeit, diese selektiv als ics.-Dateien direkt in den persönlichen, elektronischen Kalender zu importieren.

Inhalte

Für die erste Serie über drei Wochen, mit Coffee Lectures jeweils am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, wurden Themen gewählt, die besondere attraktiv erschienen und

Tab. 1: Themen der ersten 18 Coffee Lectures

No. 1	Mit Alerts auf dem Laufenden bleiben
No. 2	Volltextsuche in Büchern mit Google Books
No. 3	Was ist Ihr h-Index?
No. 4	Auf dem Laufenden bleiben mit Zeitschriftenalerts und, ja, auch Google Alerts
No. 5	Artikel als PDFs mit sprechenden Namen downloaden
No. 6	Lernen Sie KnowItAll kennen – und über 1.4 Millionen Spektren
No. 7	Infotherm: Eine Datenbank thermophysikalischer Eigenschaften von Verbindungen und Mischungen
No. 8	Mendeley zur Verwaltung Ihrer Literaturzitate und PDFs. Ein kurzer Praxisbericht.
No. 9	Google Trends
No. 10	EndNote X7. Die wichtigsten Features.
No. 11	Utopia
No. 12	NIST Chemistry Web Book
No. 13	Besuchen Sie die Engineering Village
No. 14	ResearchGate
No. 15	WordPress Blogsoftware für das Informationsmanagement nutzen
No. 16	MedicinesComplete
No. 17	Alle Möglichkeiten von Scopus ausnutzen
No. 18	Vorhersage physikochemischer Eigenschaften mit der ACD/Percepta-Software

bei denen sich der Mehrwert der Coffee Lectures den Teilnehmern leicht erschließen sollte.

Nach dem Erfolg der ersten Serie wurde die zweite Serie im Januar/Februar 2014 fortgesetzt. Eine Übersicht der Themen zeigt Tabelle 1.

Leicht erschließen sollte sich den Teilnehmern auch der Inhalt und der Nutzen der Coffee Lectures, weshalb auf der Website des Infozentrums jede Lecture noch mit einem kurzen „Teaser“-Text beschrieben wurde, wie die folgenden vier Beispiele zeigen:

Google Books

Sie haben keine Zeit, Bücher zu lesen, um herauszufinden, ob ein bestimmter Inhalt in einem Buch wirklich vorhanden ist?

Mit Google Books können Sie Bücher schnell screenen, denn die entsprechenden Stellen im Text eines Buches werden Ihnen markiert. Viele Verlage, auch solche, die eine eigene Volltextsuche für Ihr Buchprogramm haben, haben die Inhalte Google zur Erfassung zur Verfügung gestellt.

Artikel als PDFs mit sprechenden Namen downloaden

Sie laden Artikel aus Zeitschriften herunter und haben danach jede Menge PDFs mit kryptischen Namen auf Ihrem Desktop?

¹ <https://www.youtube.com/watch?v=pioJPo-IPao>

Das muss nicht sein. Verwenden Sie das Tool Quosa, welches in der Datenbank Scopus integriert ist. Möchten Sie zum Beispiel Übersichtsarbeiten zu einem bestimmten Thema aus verschiedenen Zeitschriften herunterladen, können Sie das mit Quosa automatisch mit wenigen Klicks machen und die PDFs so benennen lassen, wie Sie möchten, z. B. mit Autoren und Titel des Papers.

Lernen Sie KnowItAll kennen – und über 1.4 Millionen Spektren

Suchen Sie ein IR-Spektrum Ihrer Verbindung? Möchten Sie in Ihrem ^1H NMR-Spektrum die chemischen Verschiebungen identifizieren? Vermuten Sie, dass es sich bei Ihrem Spektrum um eine Mischung von Verbindungen handelt?

Die Spektrendatenbank KnowItAll enthält über 1.4 Millionen Spektren aus einer Vielzahl von Quellen, u. a. Bio-Rad, Sadtler und Wiley. Die Datenbank ist über die webbasierte Plattform KnowItAll AnyWare verfügbar, die es Ihnen ermöglicht, nach Verbindungen, nach Peaks wie auch nach übereinstimmenden Mustern zu suchen.

Utopia

Sie lesen eine beliebige Publikation im PDF-Format und möchten auf einen Begriff klicken und so direkte Links zu entsprechenden Datenbanken bekommen?

Das ist keine Utopie, sondern mit Utopia, einer kostenlosen Software der University of Manchester, möglich. Die Software analysiert die Inhalte der Publikation, verlinkt zu ähnlichen Artikeln, macht Zitationsanalysen und erlaubt es beispielsweise, durch Klick auf einen Protein- oder Gen-Namen zu weiteren Informationen in passenden Datenbanken zu kommen.

Ein deutsch- bzw. englischsprachiges Informationsblatt, welches alle Themen aller Serie mit einer Kurzbeschreibung enthält, findet sich im News-Archiv auf der Website des Informationszentrums Chemie | Biologie | Pharmazie.²

Für die nächste Serie, die Anfang Mai 2014 beginnt, sind u. a. folgende Themen geplant:

- Reaxys – das neue Such-Interface und neue Suchoptionen
- Wo lassen sich Abkürzungen von Zeitschriftentiteln nachschlagen bzw. auflösen?
- Science of Synthesis – die neue Version
- WebCSD – the online portal to Cambridge Structural Database

² Informationsblatt zur ersten Serie: <http://www.infozentrum.ethz.ch/special-pages/newsdetail/article/die-coffee-lectures-starten/>; Informationsblatt zur zweiten Serie: <http://www.infozentrum.ethz.ch/special-pages/newsdetail/article/die-coffee-lectures-gehen-weiter/>

- Drugbase
- iScience Search
- Grundlagen der Gestaltung

Geplant ist auch die Wiederholung verschiedener Coffee Lectures, insbesondere jene, die sich primär an Post-Docs und Promovierende wenden, da diese in der Regel nur für begrenzte Zeit an der Institution tätig sind.

Die Coffee Lectures sind als Ergänzung zu den Veranstaltungen für Studierende in den Bachelor-Studiengängen zu sehen, die das Infozentrum ebenfalls durchführt, und die in die verschiedenen Praktika integriert sind. Diese Veranstaltungen, teilweise mit Übungen, sind auf die Bedürfnisse der Studiengänge Chemie, Chemieingenieurwissenschaften, Pharmazie, Biologie, Materialwissenschaften und interdisziplinäre Naturwissenschaften zugeschnitten.³ Eine Veranstaltungsreihe (1 Semesterwochenstunde) insbesondere für Promovierende in den Life Sciences ist derzeit in Vorbereitung.

Erfahrungen

Die bisherigen Erfahrungen mit Coffee Lectures waren sehr ermutigend, deshalb wird das Programm auch weiter fortgeführt und entwickelt. Die Teilnehmerzahlen lagen im Durchschnitt bei 19, mit Spitzenwerten über 30, so dass sich einige mit einem Stehplatz begnügen mussten – bei zehn Minuten kein Problem.

Um die Hemmschwelle für die Teilnahme so gering wie möglich zu halten, wurde auf eine Anmeldung bzw. Registrierung verzichtet. Es zeigte sich, dass die Teilnehmer wirklich erst in den letzten Minuten (aber immer pünktlich) kamen, bei der räumlichen Nähe zu Hörsälen und Laboren kein Wunder.

Bisher wurde bewusst darauf verzichtet, die Folien der Coffee Lectures online zu stellen (in den meisten Fällen wird ohnehin live präsentiert) – was die Zuhörer auch nicht erwarteten oder vermissten. Für die 3. Serie ist angedacht, im Stil von Sammelkarten postkartengroße Infokarten zu verteilen, die die wesentlichen Tipps und Informationen übersichtlich festhalten und so zum Sammeln und regelmäßigen Besuch der Coffee Lectures animieren. Aus diesem Grund wurden die Coffee Lectures auch von Anfang an durchnummeriert.

Es zeigte sich außerdem, dass es wichtig ist, den Vortrag unbedingt auf maximal zehn Minuten zu beschränken. Entscheidend ist auch die Art der Präsen-

³ <http://www.infozentrum.ethz.ch/publikationen-icbp/vorlesungen/>

tion: unterhaltsam, im besten Sinne witzig und auf das Wesentliche fokussiert, mit dem Willen, auch Dinge und vor allem Komplexitäten wegzulassen, was sicher nicht allen leicht fällt.



Dr. Oliver Renn
ETH Zürich
Leiter Informationszentrum Chemie |
Biologie | Pharmazie
HCI J 57.5
Vladimir-Prelog-Weg 10
8093 Zürich, Schweiz
renn@chem.ethz.ch
www.infozentrum.ethz.ch

Oliver Renn, geboren in Freiburg im Breisgau, studierte Chemie in München und Freiburg. Nach der Promotion in Bioanorganischer Chemie 1990 in Dortmund schlossen sich Post-Doc-Aufenthalte an der University of California, Davis, der Universität Dortmund und an der ETH Zürich an. 1996 verließ er die akademische Forschung und wechselte in die Verlagsbranche und war zuletzt Verlagsleiter bei Bertelsmann-Springer in München. 2002 wechselte er in einen Start-up im Bereich Knowledge Management in der Onkologie und von 2003 bis 2012 leitete er das Scientific Information Center des Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim. Seit September 2012 ist er Leiter des Informationszentrums Chemie | Biologie | Pharmazie der ETH Zürich, einer Einrichtung der beiden Departemente *Chemie und Angewandte Biowissenschaften* und *Biologie*.

4. DGI-Praxistage

vom 20. bis 21 November 2014

im Gästehaus der Goethe Universität in Frankfurt am Main

Compliance in der Unternehmenspraxis